



797 Gewalt an Frauen

Ziel eines dreijährigen Bundesmodellprojekts „Medizinische Interventionen gegen Gewalt an Frauen“ war die Verbesserung der medizinischen Versorgung von Frauen, die Gewalt erlitten haben, durch niedergelassene Hausärzte und Frauenärzte. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Optimierung der Gewaltopferversorgung in der ärztlichen Praxis möglich ist, wenn die Ressourcen dafür bereitgestellt werden.

787 Förderung der Allgemeinmedizin

Die Weiterbildung im Fach Allgemeinmedizin wird seit 1999 finanziell gefördert. 2010 wurde das Förderprogramm neu strukturiert. Jetzt liegt der erste Evaluationsbericht vor. Dem Bericht zufolge wurden im Jahr 2010 in den Praxen niedergelassener Ärzte 3 263 und in den Krankenhäusern 1 923 Ärzte in Weiterbildung gefördert. Im ambulanten Bereich flossen Fördermittel in Höhe von circa 76 Millionen Euro.

SEITE EINS

- 781 Organisierte Sterbehilfe:**
Unerträglicher Zustand
Gisela Klinkhammer

AKTUELL

- 784 Praxisgebühr: Ökonomen wollen alle Arztbesuche einbeziehen – Randnotiz – Aortenklappe: Intervention und Operation gleichwertig**

POLITIK

- 787 Förderprogramm Allgemeinmedizin:** Der erste Evaluationsbericht liegt vor
Heike Korzilius
- 788 Honorarverteilung:** Jetzt entscheiden die Regionen
Heike Korzilius, Sabine Rieser
- 790 Gendiagnostikgesetz und genetische Beratung I:** Geschichte eines Irrwegs
Bernt Schulze
- 794 Gendiagnostikgesetz und genetische Beratung II:** Vom Irrweg zur praktischen Lösung
Max Kaplan
- 795 Universitätsklinikum Gießen und Marburg:** Rhön bekommt die Lage nicht in den Griff
Jens Flintrop
- 796 Reformdebatte:** Harvard-Ökonom Michael E. Porter hält große Veränderungen für machbar
Nora Schmitt-Sausen

THEMEN DER ZEIT

- 797 Medizinische Interventionen gegen Gewalt an Frauen I:** Die Versorgung kann verbessert werden
eines helfenden Netzwerks
Petra Bühring
- 798 Medizinische Interventionen gegen Gewalt an Frauen II:** Die Versorgung kann verbessert werden
Hildegard Graß, Elisabeth Mützel, Regina Preuss
- 800 Der Tod:** Ein Workshop in London beschäftigte sich mit dem Thema Sterben und Tod
Svenja Ludwig
- 802 Kommentar:** Priorisierung in der Medizin – Beispiele liefern
Stefan Huster
- 804 Gesundheitswesen:** Eine Kritik der ökonomischen Überformung der Medizin
Giovanni Maio

MEDIZINREPORT

- 808 Therapie von Leukämien bei Kindern:** Optimierte Stammzelltransplantate
Nicola Siegmund-Schultze
- 810 Studien im Fokus:** Malignomprophylaxe – Glaukom

MEDIEN

- 814 Bücher – Antibiotikatherapie: Neue Fortbildungsangebote der KBV**

PERSONALIEN

- 817 Eva Kalbheim:** Neue Geschäftsführerin des Bundesverbandes für Logopädie

Herausgeber: Bundesärztekammer und Kassenärztliche Bundesvereinigung

Verlag: Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Dieselstraße 2, 50859 Köln, Telefon: 02234 7011-0, Fax: 02234 7011-460, E-Mail: verlag@aerzteblatt.de

Redaktion: Deutsches Ärzteblatt, Ottostraße 12, 50859 Köln, Telefon: 02234 7011-120, Fax: 02234 7011-142, Internet: www.aerzteblatt.de, E-Mail: aerzteblatt@aerzteblatt.de

Holger Pfaff: Direktor des Instituts für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft

KULTUR

819 „Work Hard Play Hard“: Schöne Hamsterräder – „Einer wie Bruno“: Mehr Mensch

SONDERSEITEN PRAXIS

823 Edelmetallmärkte: Der Goldpreis schwächelt seit einiger Zeit
Armin Löwe

826 Devisenmarkt: Die weltweite Schuldenmisere verunsichert die Geldanleger – Alternativen zum Euro
Peter Jobst

STATUS

833 Beratung für Sehbehinderte: Augenarztpraxen können Lotsen zu fachkompetenten Personen oder Organisationen sein
Ursula Hahn

RUBRIKEN

811 Briefe – 820 Kulturkalender – 821 Pharma – 829 Börsebius, Impressum – 834 Rechtsreport – Schlusspunkt

BEKANNTGABEN

Bundesärztekammer

830 115. Deutscher Ärztetag in Nürnberg vom 22. bis 25. Mai: Kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen

MEDIZIN

285 Originalarbeit
Gesundheit und Lebensführung in nordostdeutschen Landgemeinden
Ergebnisse der Landgesundheitsstudie 1973, 1994 und 2008
Health and Lifestyle in Rural Northeast Germany: the Findings of a Rural Health Study from 1973, 1994, and 2008
Thomas Elkeles, David Beck, Dominik Rödiger, Stefan Fischer, Jens A. Forkel

293 Originalarbeit
Vorhofflimmern: Prävalenz und Risikofaktorenprofil in der Allgemeinbevölkerung

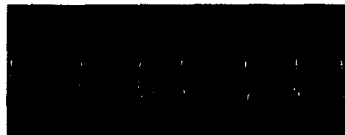


Foto: picture alliance

Atrial Fibrillation: Its Prevalence and Risk Factor Profile in the German General Population
Renate B. Schnabel, Sandra Wilde, Philipp S. Wild, Thomas Munzel, Stefan Blankenberg

300 Diskussion
Psychopharmakaassoziierte QTc-Intervall-Verlängerung und Torsade de Pointes
QTc Prolongation by Psychotropic Drugs and the Risk of Torsade de Pointes

301 Diskussion
Vorhofflimmern – Gesichertes und Neues
Atrial Fibrillation—Established and Innovative Methods of Evaluation and Treatment

Deutsches Ärzteblatt 16

Gesundheit auf dem Land

Herausgeberin für Kassenärzte: Das plattform der Regionen u.a. für
Vorhofflimmern: Prävalenz wegen OH leitender Symptome unterschätzt. Seite 293

285 Lebensführung

Der Frage, wie sich der Wandel der Lebensbedingungen in einer ländlich-peripheren Region auf die Gesundheit und die Lebensführung der Bevölkerung auswirkt, gehen Thomas Elkeles und seine Koautoren in ihrem Beitrag nach. Hierzu werteten die Autoren Befragungen, regionalstatistische Analysen und quantitative Interviews von Bewohnern nordostdeutscher Landgemeinden aus. – Titel-layout: R. Brunner

293 Vorhofflimmern

Die Prävalenz von Vorhofflimmern (VHF) in der Patientenversorgung nimmt zu. Da VHF häufig asymptomatisch verläuft, ist davon auszugehen, dass die Häufigkeit durch eine Unterdiagnostizierung eher unterschätzt wird. Renate B. Schnabel und ihre Koautoren erläutern die Risikofaktoren und weisen auf präventive Maßnahmen und Versorgungslücken hin.

Die Artikel der Rubrik Medizin sind über unsere englischsprachige Online-Zeitschrift *Deutsches Ärzteblatt International* u. a. in folgenden Datenbanken indiziert: Medline, PubMed, Science Citation Index, Embase, Scopus, PsycInfo. Der aktuelle Impact-Faktor beträgt 2,108.